

Quelltor- Psalm 84

Heimweh

Hattest du schon mal so richtig Heimweh?

Erinnerst du dich daran, wie es als Kind war, wenn du nicht bei deiner Familie warst? Erinnerst du dich an die erste Übernachtung im Landschulheim oder Ski Camp, ob du Angst hattest, ob du dich danach gesehnt hast, wieder bei Mama und Papa und den Geschwistern zu sein? Dann hattest du Heimweh und tatsächlich gibt es einen griechischen Begriff für dieses Wort Heimweh. Es ist dasselbe Wort, wie im lateinischen: **Nostalgie**.

Herkunft: aus altgriechisch nostos = „Rückkehr, Heimkehr“ und algos = „Schmerz, Not, Trauer“, wörtlich also „schmerzhaftes Verlangen nach Heimkehr, Heimweh“.

Es ist dieselbe Sehnsucht, die uns dazu treibt, alte Familienfotos anzuschauen. Ich mache das immer mal wieder und sehe unsere alten analogen Fotos im Dachboden an. Ich krame in den Kisten und erinnere mich an diese Zeiten. Ich bin dann nostalgisch. 😊

Wir waren 10 Tage im Urlaub und die Matratzen waren nicht ganz so wie zuhause. Es gab auch ein super Frühstück, doch nach 10 Tagen waren wir bereit wieder heimzukommen. Wir sehnten uns nach der eigenen Matratze und dem Lieblingskaffee am Morgen daheim.

Wenn wir geistig darüber nachdenken, müssen die Gläubigen auch Heimweh nach Gott und dem Himmel haben. Letzte Woche habe ich mit einem jungen Mann korrespondiert, der den Begriff „Himmelsehnsucht“ erwähnte. Diese Sehnsucht nach dem Himmel, in dem es kein Leid, keinen Schmerz und keine Bedrängnis mehr gibt. Da geht es nicht um Suizidgedanken – aber es geht darum endlich heimzukommen und die Lasten dieser Welt nicht mehr zu ertragen.

Ich glaube die Gegenwart Gottes sollte unser größter Wunsch sein. Bei Gott zu sein, sollte unsere größte Leidenschaft sein.

Korah und seine Söhne

Psalm Kapitel 84 ist ein Psalm von den Söhnen Korahs. Korah und seine Familienlinie dienten in der Stiftshütte in der Wüste und später, als der Tempel gebaut wurde, wurden sie Diener im Tempel. Sie waren vom Geschlecht der Leviten. Korah war der Mann, der während ihrer Zeit in der Wüste eine sehr krasse Rebellion gegen Mose und seine Führung anzettelte. Korah war ein böser Typ und er starb für seine Rebellion.

Doch durch die Gnade Gottes wurde seine Familie wiederhergestellt und viele der Psalmen sind von den Söhne Korahs geschrieben. Wiederum, wie schon letzten Sonntag, ein schönes Bild von Gottes Barmherzigkeit und Gnade. Die Söhne Korahs werden beschrieben als Torwächter, Tempeldiener. Heute würde man vielleicht auch Hausmeister oder Facility

Manager sagen. Sie kannten den Tempel in- und auswendig und kannten auch Gottes Gegenwart in seinem Haus. Nun hört wie leidenschaftlich sie von Gottes Haus schrieben und sangen:

Ps 84,1 SCHL2000 Psalm 84

Ps 84,2 Wie lieblich sind deine Wohnungen, o HERR der Heerscharen!

Ps 84,3 Meine Seele verlangte und sehnte sich nach den Vorhöfen des HERRN; nun jubeln mein Herz und mein Leib dem lebendigen Gott zu!

Psalm 84 beschreibt, was es bedeutet, Heimweh zu haben. Was es heißt, Heimweh nach Gott zu haben, was es heißt, sich nach der Gegenwart Gottes zu sehnen. Die Söhne Korahs sprechen vom Tempel und dem Platz den dieser im Leben des Volkes Gottes im Alten Bund einnahm. **Aber insbesondere vom Ort der Gegenwart Gottes bei seinem Volk. Wie sie sich immer noch nach der Gegenwart Gottes sehnten.**

Gott gab seinem Volk einen physischen Ort inmitten seines Volkes, der seine Gegenwart unter den Menschen repräsentierte. Es begann beim Auszug des Volkes Israel aus Ägypten mit der Bundeslade, die in der Stiftshütte oder im Zelt untergebracht war. Sie hatten die Bundeslade in diesem Zelt, und sie wurde mit dem Volk Gottes bewegt.

Als David König wurde, stellte er die Bundeslade und das Zelt auf den Berg Zion und später, als der erste Tempel gebaut wurde, baute König Salomon den Tempel und er baute den Tempel auf genau diesem Berg Zion. Und die Bundeslade mit Gottes Gegenwart war mitten im Tempel im Allerheiligsten im Zentrum des Volkes Gottes in Jerusalem in Israel.

Dort erlebten die Menschen Gott, sie erlebten seine Gegenwart, sie erlebten Sündenvergebung. Es war ein Ort des Heils und der Erlösung und des Friedens. Und sie schätzten diesen Ort so sehr, das sie ihn in den Liedern besangen und leidenschaftliches „Heimweh“ danach hatten. Nach Gottes Gegenwart!

Sperlinge und Schwalben

Ps 84,4 Hat doch der Sperling ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für sich, wo sie ihre Jungen hinlegen kann: deine Altäre, o HERR der Heerscharen, mein König und mein Gott!

Der Sperling und die Schwalben finden sogar ihr Zuhause im Tempel und waren dort sicher, „wo sie ihre Jungen hinlegen konnten“. Ohne Angst vor Feinden. Genauso darf Gottes Volk sein Zuhause in Gott haben und seine Sicherheit in ihm finden.

Die Vögel sind Symbole des Lebens und Freiheit, die in der Nähe Gottes leben und frei und unbelastet wohnen. Sie haben ihren sicheren Hafen im Tempeldach gefunden. 😊

Der Sperling oder Spatz ist in der Bibel ein Symbol für etwas Wertloses. Jesus erwähnt den Wert eines Spatzen in Mt. 10, 29-31.

Mt 10,29 Schl2000 Verkauft man nicht zwei Sperlinge um einen Groschen? Und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater.

30 Bei euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt.

31 Darum fürchtet euch nicht! Ihr seid mehr wert als viele Sperlinge.

Du bist mehr wert als viele Sperlinge. Die Spatzen oder Sperlinge repräsentieren diejenigen, die wertlos sind, die aber in Gott einen Wert haben. Das ist der Segen, dass Gott Menschen findet, die sich wertlos fühlen, und ihnen aber Wertigkeit gibt.

Ein großartiges Beispiel dafür ist König David. Der jüngste von acht Söhnen, auf den Samuel herabblickte und ihn als wertlos befand. Gott sagte zum Propheten Samuel: "Geh in das Haus Isais, und du wirst einen nächsten König finden." (1. Samuel 16)

Samuel übersah David. Als er David sah, sagte er: "Er kann es nicht sein, Herr, er ist zu jung." Aber Gott sah in David großen Wert. Dies war derselbe Mann David, der das Buch der Psalmen in der Bibel mit seinen Liedern füllte, der Goliath tötete, der unter Saul ausharrte und Verfolgung erlitt und auch meisterte, überlebte und König wurde. Einer der größten Könige, wenn nicht der größte König in der Geschichte Israels. **Was der Prophet wertlos erachtete, erachtete Gott als wertvoll.**

Immer wieder sehen wir in der Bibel, dass Gott Menschen findet, die sich selbst als wertlos ansehen oder von anderen abgestempelt wurden, und er bringt großen Wert in ihr Leben. Sie finden großen Wert in Gott.

Fühlst du dich heute Morgen auch so? Wertlos, du denkst du kannst nichts bieten, denkst, dass Gott dich nicht gebrauchen kann? Dann sei getrost wie die Spatzen und finde dein Zuhause in der Gegenwart Gottes. Da bist du wertvoll, geschützt und geliebt!

Der andere Vogel, den er erwähnt, ist die Schwalbe. Die Schwalbe ist hier glaube ich ein Symbol für Rastlosigkeit. Das ist die Art von Vogel, die ständig fliegt. Sie bewegt sich ständig von einem Punkt zum nächsten, von früh morgens bis spät in die Nacht sind sie ständig in Bewegung. Aber wann findet die Schwalbe Ruhe: wenn sie sich paart und wenn sie nistet.

Die Schwalbe steht für diejenigen, die ruhelos sind, aber in Gott Ruhe finden. Es gibt große Hoffnung für deine Rastlosigkeit, wenn du Gott erlaubst deinem Herzen große Ruhe zu bringen.

Bist du heute Morgen unruhig, bist du unzufrieden, frustriert, getrieben und rastlos? Es gibt große Ruhe in Jesus, es gibt großen Frieden bei Gott. Und du kannst diese Ruhe haben. Indem du in Gottes Gegenwart nistest. Dich mit seinem Heiligen Geist paarst. Die Bibel selbst beschreibt uns den Leib Christi ja als Braut des Lammes. Und Jesus selbst als den Bräutigam.

Da steckt so viel wunderbare Symbolik in diesen wenigen Worten der Söhne Korahs.

Was bedeutet das für uns heute Morgen?

Das Haus Gottes und die Wohnung Gottes ist nicht mehr auf dem Berg Zion, nein, es ist nicht mehr die Bundeslade, nein, sie ist nicht mehr dort!

Die Wohnung Gottes ist das Herz des Menschen, er will mit seiner Gegenwart durch den Heiligen Geist in uns wohnen.

Für mich bedeutet es zwei Dinge: immer wieder in der Gemeinde (Gottesdiensten, Lobpreisabenden, Gebetstreffen) Gottes Gegenwart zu begegnen. ABER auch zuhause täglich Gottes Gegenwart durch den Heiligen Geist in mir zu pflegen!

Du Spatz Gottes, du Schwalbe Gottes – niste in Gottes Gegenwart und finde Heimat und seinen Shalom Frieden.

Von Tragödien zu Siegen

Ps 84,5 Wohl denen, die in deinem Haus wohnen; sie preisen dich allezeit!

Ps 84,6 Wohl dem Menschen, dessen Stärke in dir liegt, [wohl denen], in deren Herzen gebahnte Wege sind!

Ps 84,7 Wenn solche durch das Tal der Tränen gehen, machen sie es zu lauter Quellen, und der Frühregen bedeckt es mit Segen.

Der Psalmist spricht vom Lob Gottes und von denen, die ihre Stimme zum Lob und zur Anbetung Gottes erheben. Er spricht davon, wie gesegnet diejenigen sind, die ihre Kraft im Herrn finden.

Diejenigen, die ihre Stärke im Herrn finden, und dann fährt er in Vers 6 mit der Aussage fort, dass sie sogar durch das Tal der Tränen gehen und es zu einem Ort des Frühlings machen.

Das hebräische Wort baka bedeutet weinen. Dies ist das Tal der Tränen, und er sagt, obwohl sie durch das Tal der Tränen gehen, verwandeln ihre Anbetung und ihr Lobpreis und ihre Entschlossenheit, ihre Stärke in dem Herrn zu finden, das Tal der Tränen in einen Ort der Quellen. In einen Ort, wo frisches Wasser zu finden ist.

Das Finden von Wasser ist in der Bibel immer ein Symbol für das Leben. Wasser ist offensichtlich lebensnotwendig, denn wir brauchen es, um zu leben. Der Psalm beschreibt, dass sie bei der Reise durch das Tal der Tränen, dies in einen Ort des Lebens verwandeln. Was für ein starkes Bild oder Zeugnis über die Frucht der Anbetung, des Lobpreises und des Vertrauens auf den Herrn, Tragödien in Siege zu verwandeln.

Wer in Gottes Haus wohnt, wer ihn preist, wer gebahnte Wege in seinem Herzen hat und seine Stärke in Ihm hat – der verwandelt Tragödien in Siege in seinem Leben!

Ich möchte mehr davon in meinem Leben haben. Ich möchte, dass sich mehr Tragödien in Siege verwandeln. Ich möchte, dass ich die Schwierigkeiten des Lebens als Sprungbretter sehe, die mich dorthin bringen, wo Gott mich haben will.

Wenn wir gerade durch diese Täler gehen, dann sehen wir das nicht so. Aber später, wenn wir sie hinter uns haben, schauen wir darauf zurück und sagen: Oh, okay, Gott, du hast das in meinem Leben benutzt, um mich dahin zu bringen, wo ich jetzt bin und wo du mich brauchst. Und ich kann sogar beginnen ihm dafür zu danken, dass ich durch einige dieser Zeiten gegangen bin.

Das Tal der Tränen verstehen

Mein Vater starb im Juni. Ich habe euch alle in der Gemeinde durch eine Email informiert. Das war mir wichtig, denn so viele von euch haben für ihn gebetet. Einige von euch kennen auch meine Mutter schon viele Jahre.

Viele von euch haben sehr herzlich auf meine Nachricht reagiert. Ein Hauskreis hat Geld gesammelt und Blumen und eine Karte gekauft und vorbeigebracht. Andere haben Karten geschrieben. Oder per Kurznachricht kondoliert. Oder beim nächsten persönlichen Treffen ihr Beileid ausgesprochen. Das hat mich sehr bewegt. Andere haben gar nicht reagiert. Das hat mich erst verwundert. Doch dann habe ich nachgedacht. Wer hat den Strauß gebracht – diejenigen die schon heftig mit Tod und Tragödien konfrontiert waren. Wer hat Karten geschrieben? Diejenigen, die selbst persönlichen Verlust erlebt haben. Und diejenigen, die nicht kondoliert haben, hatten alle solch ein Tal noch nicht erlebt. Sie konnten es noch nicht nachempfinden. Oder waren zu jung, um zu dem Thema zu reagieren. Oder waren sich einfach unsicher, wie man reagieren sollte.

Man sagt dies oft: „Du verstehst es erst so richtig, wenn du es selbst erfahren hast.“ Das stimmt, doch Dank sei Gott haben wir den Heiligen Geist der Liebe und Barmherzigkeit in uns. Und dürfen auch ohne eigene Erfahrung uns durch Gottes Geist leiten lassen.

Vielleicht sagst du, ich wusste nicht was ich sagen sollte. Am Besten einfach und kurz die Wahrheit. „Mein herzliches Beileid. Wie geht es dir?“

Da möchte ich uns als Gemeinde ermutigen mit einem hörenden Ohr und betendem Herzen durch unsere Welt zu gehen. Zu hören, wo ein Schmerz ist – und mit betendem Herzen von Gottes Geist zu empfangen, was zu tun ist.

Und da möchte ich selber euch um Vergebung bitten, wo ich versagt habe!

Jesus war bewegt von Barmherzigkeit heißt es an vielen Stellen in den Evangelien. Er hatte ein weiches Herz, das sich von den Tragödien seiner Mitmenschen hat bewegen lassen. Er sagte nicht: „Ich kann jetzt nicht zuhören und schon gar nicht jemanden heilen. Ich habe doch einen Auftrag. Ich muss nach Jerusalem und die Welt retten, da habe ich keine Zeit für solche Lappalien wie die Sünden einer Prostituierten oder die toten und kranken Söhne und Töchter Israels.“

Was ist unsere Herausforderung für das Tal der Tränen?

Erstens: das Tal der Tränen wird kommen. Und dies soll keine negative Prophetie sein. Ich lade das Leiden nicht in mein Leben ein, aber ich bin darauf vorbereitet, falls es kommt. Ich suche es nicht, ich renne dem Leiden nicht hinterher, weil ich denke durch Leiden heiliger oder stärker zu werden. Das wäre die absolut falsche Motivation. Ja Leiden stärkt und heiligt, aber wir benötigen kein Leiden, um stark und heilig zu werden! Ein ganz wichtiger Punkt heute Morgen.

Aber ich bin mir bewußt, dass mein Leben auch durch Täler verläuft. Du kannst keine Weltreise machen, ohne durch Täler zu gehen. Und es gibt eine gewisse Stärke und Vertrauen in Gott, die durch Leiden hervorkommt. Manche Dinge im Leben kommen durch Leiden in uns hervor. Ganz banales Beispiel: Laufen lernen – oder Radfahren lernen! Wir lernen durch hinfallen oder umstürzen. (Selbst Radfahren gelernt, Beispiel)

Oder es ist wie der Schmerz und die Tränen beim Sport und der Muskelkater am Tag danach, wenn du eine neue Übung gewählt hast. Warum setzen wir uns diesen Leiden aus? Weil wir wissen, dass sie uns noch stärker machen. Deswegen ermutige ich dich heute Morgen nicht vor den Tälern deines Lebens davon zu laufen. Ganz im Gegenteil: vertraue deinem großen Gott und durchschreite sie voller Bewusstsein seiner Treue und Stärke in dir!

Wir zitieren gerne Philipper 3,10

10 Um Christus allein geht es mir. Ihn will ich immer besser kennen lernen: Ich will die Kraft seiner Auferstehung erfahren, aber auch seine Leiden möchte ich mit ihm teilen und mein Leben ganz für Gott aufgeben, so wie es Jesus am Kreuz getan hat.

Die Kraft seiner Auferstehung wollen wir erleben. Aber Paulus sprach auch davon seine Leiden mit ihm zu teilen. Das sind Sätze die wir nicht gerne zitieren. Und doch sind sie Teil unseres Lebens.

- Seligpreisungen: Verfolgung um des Wortes willen (Mt. 5,11-12)
- Achtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen geratet. (Jak. 1,2-3)
- In der Welt habt ihr Bedrängnis, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. (Joh. 16,33)

Seid getrost, haltet an Jesus fest, er ist eure Stärke!

Zweitens: In der Tragödie, im Tal, wollen wir am liebsten alles hinschmeißen und den Kopf in den Sand stecken. Außer du bist ein High Performer, der ständig auf einer Skala seiner Energieebene von 1-10 auf 12 rumreitet!

Deswegen braucht es – wie der Psalmist sagt – gebahnte Wege im Herzen. Du musst eine Grundsatzentscheidung schon vor dem Eintreffen im Tal treffen: Ich werde trotz allem meinem Gott vertrauen. Ich werde Ihn trotz allem anbeten und loben. Ich werde nicht in

eigener Kraft gehen, sondern in seiner Kraft gehen (Phil. 4,13). In meiner Schwäche ist mein Gott stark (2. Kor. 12,9). Ich werde meine Schwingen emporheben wie ein junger Adler und durch die Kraft des Heiligen Geistes aus dem Tal in himmlische Höhen emporschweben (Jes. 40,31)!

- Das ist meine Frage an dich heute Morgen: bist du vorbereitet auf die Täler, die noch kommen werden?
- Bist du gefestigt in Gottes Wort, damit du auf festem Fels stehst, wenn der Sturm kommt?
- Kommt Lobpreis und Anbetung von deinen Lippen, wenn die Gedanken dir den Schlaf rauben wollen?
- Ist dein Gott dein festes Fundament und Gottes Haus deine Priorität in den Krisen des Lebens?

Ich bin immer wieder schockiert, wie schnell Menschen an Gott zweifeln, wenn Tragödien kommen. Ist es nicht gerade in den Tragödien, dass sich dein Gott beweisen kann?

Und keine Frage: Tragödien treffen uns manchmal wie ein Schnellzug der in unser Leben rast. Wir sortieren uns erst einmal. Wir sind getroffen – wir sind betroffen. Aber was dann? Was tust du dann als in Gottes Wort gegründeter, geistgetaufter Christ?

Lasst mich euch heute ermutigen mit Psalm 84, dass Gott derjenige ist, der dein Leben in der Hand hält. Und lasst mich euch ermutigen, dass jedes Tal auch einen Ausgang hat!

Und dann gibt es eine echt starke Aussage in Vers 8:

Ps 84,8 Sie schreiten von Kraft zu Kraft, erscheinen vor Gott in Zion.

Sie gehen von Stärke zu Stärke. Mit anderen Worten, sie werden immer stärker, weil sie sich auf die Stärke Gottes verlassen und nicht auf ihre eigene. Sie werden nicht stärker in ihrer eigenen Stärke, sie werden stärker in seiner Stärke.

Sehnsucht nach Gottes Haus

Ps 84,9 HERR, Gott der Heerscharen, höre mein Gebet; du Gott Jakobs, achte darauf!

Ps 84,10 O Gott, unser Schild, sieh doch; blicke auf das Angesicht deines Gesalbten!

Ps 84,11 Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend; ich will lieber an der Schwelle im Haus meines Gottes stehen, als wohnen in den Zelten der Gottlosen!

Ps 84,12 Denn Gott, der HERR, ist Sonne und Schild; der HERR gibt Gnade und Herrlichkeit, wer in Lauterkeit wandelt, dem versagt er nichts Gutes.

Ps 84,13 O HERR der Heerscharen, wohl dem Menschen, der auf dich vertraut!

Vögel auf eurem Platz. Nimm sie mit nach Hause. Als Erinnerung daran: niste in Gottes Gegenwart und finde Heimat und seinen Shalom Frieden.